

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVI
Einleitung	
	1
§ 1 Bestrafung staatsverstärkter Kriminalität (Hintergrund der Untersuchung) ...	1
§ 2 Transposition einer völkerrechtlichen Figur ins Strafrecht (Problemstellung)	2
§ 3 Fehlende Bearbeitung des Problems in der Forschung	3
§ 4 Gang und Ziel der Untersuchung	4
Erstes Kapitel: Die tatsächlichen Erscheinungsformen	
	7
§ 1 Beschränkung auf Lateinamerika	7
§ 2 Hintergrund des Verschwindenlassens	9
A. Historische Hintergründe	9
B. Fallgruppen	13
I. Die „klassische Variante“ des massenhaften Verschwindenlassens	13
II. Neuere Entwicklungen: isoliertes Auftreten von Verschwindenlassen ...	16
III. Ergebnis	18
§ 3 Verhaltensweisen im Rahmen des Verschwindenlassens	19
A. Handlungen gegen den Verschwundenen	19
I. Feststellungsproblem	19
II. Ergreifung	21
III. Folterungen	25
IV. Im Lager	26
V. Exekution	27
VI. Ergebnis	29
B. Handlungen gegen andere Personen	29
I. Aufklärungsbemühungen	30
II. Reaktion	34
III. Ergebnis	35

§ 4 Handelnde	36
A. Die staatliche Verwicklung in das Verschwindenlassen	36
I. Unmittelbare staatliche Verwicklung	37
II. Mittelbare Verwicklung	38
B. Kollektive Struktur des Verschwindenlassens	40
C. Ergebnis	42
§ 5 Ziele	43
§ 6 Ergebnis	44
Zweites Kapitel: Das Verschwindenlassen in der Rechtsprechung	45
§ 1 Entscheidungen der internationalen Organe zum Schutz der Menschenrechte	46
A. Die Konzeption des Interamerikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte ..	46
I. Der ganzheitliche Ansatz	47
II. Die Erweiterung des Blickwinkels auf die Angehörigen	49
III. Verfestigung der Rechtsprechung	55
IV. Ergebnis	57
B. Das Verständnis des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte	58
C. Der Standpunkt des Menschenrechtsausschusses des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte	64
D. Ergebnis	66
§ 2 Die strafgerichtliche Rechtsprechung	66
A. Hintergrund des Prozesses	68
B. Nachweisbarkeit der Merkmale des Verschwindenlassens	74
I. Allgemeine Beweislage	74
II. Im Strafverfahren nachweisbare Tatsachen	75
1. Allgemeine Praxis als Hintergrund der Taten	76
2. Die Ergreifung	78
3. Verhaltensweisen in der „Parallel“-Welt	79
4. Die Tötung	80
5. Verhaltensweisen gegenüber Dritten	81
III. Ergebnis	83
C. Auf Tatbestandsebene berücksichtigtes Unrecht	83
I. Subsumption in Fallgruppen	84
II. Analyse	86
1. Analyse der Annahme der Freiheitsberaubung	87
2. Analyse der Annahme der übrigen Verletzungsdelikte	91
3. Analyse der rechtlichen Bewertung des zweiten Handlungsstrangs	92

4. Blick auf die Strafzumessung	92
III. Ergebnis	93

Drittes Kapitel: Existenzberechtigung eines eigenständigen Tatbestands 95

§ 1 Der spezifische Unrechtsgehalt des Verschwindenlassens	97
A. Ausgangssituation der Untersuchung	97
I. Literatur	97
II. Internationale Praxis	99
III. Konsequenzen für die Untersuchung	100
B. Rechtsgutsbeeinträchtigungen beim Verschwundenen	101
I. Freiheitsverletzung	101
II. Gefahr für die Gesamtheit der Rechtsgüter des Verschwundenen	101
1. Ursache der Gefährdung	101
2. Gegenstand der Gefährdung	103
C. Rechtsgutsverletzung bei den Angehörigen	103
I. Ursachen der Rechtsgutsverletzung bei den Angehörigen	104
1. Die tatsächliche Situation der Angehörigen	104
2. Die einhellige rechtliche Bewertung der Situation der Angehörigen	108
3. Das Recht der Angehörigen auf Information über das Schicksal des Verschwundenen	111
4. Die historische Rolle der Angehörigen	112
5. Ergebnis	113
II. Bestimmung des verletzten Rechtsguts	114
1. Die psycho-physische Integrität	114
2. Die Freiheit	116
3. Die Familie	116
4. Der individuelle Rechtsfrieden	117
5. Das enge persönliche Verhältnis zum Verschwundenen.....	118
D. Verletzung kollektiver Rechtsgüter	120
I. Ursachen	120
1. Begehung durch ein unter staatlicher Verwicklung verfasstes System	120
2. Heimliches Vorgehen und Geheimhaltung	121
II. Bestimmung der verletzten Rechtsgüter	124
1. Öffentlicher Frieden und öffentliche Sicherheit	124
2. Der Rechtsstaat	126
3. Andere kollektive Rechtsgüter in der Diskussion	129
4. Ergebnis	130
E. Zwischenergebnis: Das spezifische Unrecht	130
F. Erfassung des spezifischen Unrechts im herkömmlichen Strafrecht?	132
I. Unrecht gegenüber dem Verschwundenen	133

II.	Das Unrecht gegenüber den Angehörigen	133
III.	Beeinträchtigung kollektiver Rechtsgüter	134
IV.	Ergebnis	134
G.	Ergebnis: Materielle Legitimation eines eigenständigen Tatbestands	135
§ 2	Beweisschwierigkeiten als prozessuale Rechtfertigung	136
§ 3	Kriminalpolitische Rechtfertigung	138
§ 4	Schlussfolgerungen	140
A.	Schaffung eines eigenständigen Tatbestands	140
B.	Lösung des Römischen Statuts als Zwischenschritt	140
C.	Schaffung einer Qualifikation nicht angemessen	141
D.	Berücksichtigung in der Strafzumessung nicht angemessen	142
E.	Konkurrenzen	143
	 Viertes Kapitel: Zurechnung des spezifischen Unrechts	 145
§ 1	Zurechnungsprobleme beim Verschwindenlassen	146
A.	Struktur des Verschwindenlassens	146
I.	Das Gesamtgeschehen	146
II.	Die Einzelakte	147
B.	Zurechnungsprobleme	148
I.	Zurechnungsproblem bei Makroverbrechen	148
II.	Leistungsfähigkeit der allgemeinen Zurechnungsmodelle	149
1.	Keine unmittelbare Einzeltäterschaft	149
2.	Mittäterschaft	150
3.	Mittelbare Täterschaft	155
4.	Ergebnis	156
§ 2	Tatbestandliche Zurechnung	159
A.	Bestehende Lösungsansätze	159
I.	Regelungen zum Verschwindenlassen	159
1.	Die Kumulativmodelle	160
2.	Art. 7 Abs. 1 Buchstabe i) der Verbrochenselemente des Römischen Statuts	160
3.	Der Widerspruch in § 7 Abs. 1 Nr. 7 VStGB	162
4.	Die zweite Generation der südamerikanischen Tatbestände	163
5.	Art. 2 Abs. 1 UN-Entwurf	165
6.	Ergebnis	165
II.	Im Völkerstrafrecht	166
1.	Der Tatbestand des Verbrechens gegen die Menschlichkeit	166
2.	Marxen: Völkerstrafrechtliche Zurechnung nach dem Nürnberger Juristen-Urteil	167

III.	Außerhalb des Völkerstrafrechts	169
1.	Landfriedensbruch § 125 Abs. 1 StGB	170
2.	Weitere Ansätze	171
IV.	Ergebnis	172
B.	Lösungsvorschlag	172
I.	Vorbemerkung zum Zurechnungsziel	172
II.	Tatbestandlich verselbstständigte Form der Mittäterschaft	173
C.	Umsetzung	175

Fünftes Kapitel: Ausgestaltung des Tatbestands 176

§ 1	Die Definition des Verschwindenlassens	176
A.	Überblick	176
I.	Die Definitionen im Einzelnen	177
II.	Der Unterschied zwischen Definition und Tatbestand	179
B.	Der Status der Opfer	181
C.	Verwicklung einer Organisation	182
I.	Wenigstens mittelbare staatliche Verwicklung	182
II.	Die Erweiterung des Römischen Statuts auf „politische Organisationen“	183
D.	Das Erfordernis einer mehrfachen Begehung?	185
E.	Die Form der Freiheitsberaubung	188
F.	Der Geschehensablauf	189
I.	Das auf die Freiheitsberaubung folgende Verhalten	189
II.	Zusätzliche Anforderungen in den Definitionen	191
III.	Beendigung	195
G.	Definitionsvorschlag	197
§ 2	Die Tathandlung als wesentlicher Beitrag zum Verschwindenlassens	197
A.	Überblick	197
B.	Die staatliche Verwicklung in die Tathandlung als Merkmal eines wesentlichen Beitrags	203
C.	Verwirklichung eines wesentlichen Teils des Verschwindenlassens durch die Tathandlung	206
I.	Wesentliche Verhaltensweisen	206
1.	Die bestehenden Tatbestände und Tatbestandsentwürfe	206
2.	In den Definitionen des Verschwindenlassens benannte Verhaltensweisen	208
3.	Tatsächliches Erscheinungsbild	209
4.	Stellungnahme	210
5.	Umsetzung	214
II.	Die Frage der späten Beiträge	214

D.	Ergänzung der Tathandlung	216
E.	Der Beendigungszeitpunkt des Straftatbestands	220
§ 3	Der subjektive Tatbestand: Vorsatz	224
§ 4	Das Strafmaß	229
A.	Die Wahrung des Schuldprinzips	229
I.	Differenzierung wegen der subjektiven Unterschiede?	229
II.	Differenzierung wegen der objektiven Unterschiede?	230
B.	Die angemessene Strafe	231
	Sechstes Kapitel: Zusammenfassung	234
A.	Tatsächliche Erscheinungsformen	234
B.	Rechtsprechung	235
C.	Existenzberechtigung eines eigenständigen Tatbestands	235
D.	Täterschaft	237
E.	Ausgestaltung des Straftatbestands	237
I.	Die Definition des Verschwindenlassens	237
II.	Der täterschaftsbegründende wesentliche Beitrag	238
III.	Vorsatz	239
IV.	Strafmaß	239
F.	Tatbestandsentwurf	239
	Literaturverzeichnis	241
	Liste wichtiger Interviewpartner	254